

**Zeitschrift:** Werk, Bauen + Wohnen  
**Herausgeber:** Bund Schweizer Architekten  
**Band:** 92 (2005)  
**Heft:** 6: Beliebte Orte = Lieux prisés = Popular places

**Artikel:** Jürgen Joedicke zum 80. Geburtstag  
**Autor:** Breuning, Hans-Jürgen  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-68484>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

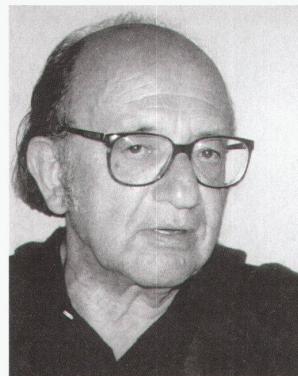
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Jürgen Joedicke zum 80. Geburtstag

«Es ist eine faszinierende Aufgabe, den vielfältigen Erscheinungen der Gegenwartsarchitektur nachzuspüren, sie zu beschreiben und nach den möglichen Ursachen ihrer Entstehung zu fragen.» So umschreibt Jürgen Joedicke die Wesenszüge seines Schaffens: Es geht ihm um die Auseinandersetzung mit zeitgenössischer Architektur, mit räumlich-gestalterischen Phänomenen und einer konzeptionell entwickelten Form. Nicht nur historische Vorfürher und deren Relevanz für das heutige Bauen, sondern auch die Frage nach einem «Architekturraum als auf den Menschen bezogenen Erlebnisraum» stehen für ihn im Zentrum seiner Arbeit. Ob als Hochschullehrer oder als praktizierender Architekt, immer wieder hat der am 26. Juni 1925 in Erfurt Geborene versucht, sich für eine «humane Architektur» stark zu machen. Bezeichnend für ihn ist sein hohes Mass an Toleranz gegenüber den Andersdenkenden. Joedicke kennt keine dogmatische Haltung, weder in seiner Beschäftigung mit Architektur noch in Diskussionen mit Studenten. Im Gegenteil, gerade das offensichtlich Andere ist ihm willkommener Anlass, seine eigene Position kritisch zu hinterfragen. So steht sein Name nicht nur für eine intensive Beschäftigung mit der klassischen



Moderne, sondern auch für die Auseinandersetzung mit der organischen Architektur – und hier insbesondere mit Hugo Häring. Bei ihm ist Joedicke beeindruckt von «der Ablehnung jeder Determinierung der Form, der unorthodoxen Verwendung natürlicher Materialien und der Rücksicht auf den Ort, an dem das Bauwerk steht.»

1944 wurde Joedicke während des Zweiten Weltkriegs als Soldat in Italien schwer verletzt und hat dennoch seine Faszination für dieses Land nie verloren. Seine enge Verbundenheit zur Geschichte und Kultur Italiens ist vielen bekannt. Nach seinem Architekturstudium in Weimar (1946–1950) kam er 1951 nach einer dramatischen Flucht aus der DDR an die Technische Hochschule nach Stuttgart, um dort im Fach Tragwerkslehre zu unterrichten. Bereits 1958 wurde er Dozent für Architekturtheorie und Entwicklungslinien der modernen Architektur und schaffte damit entscheidende Voraussetzungen für eine Erweiterung der bis dahin bekannten Architekturlehre. Joedicke zählte zu den Pionieren einer theoretischen Auseinandersetzung mit Architektur, die sich ergänzend zur klassischen Baugeschichte zu etablieren begann. Mit seinen «Arbeitsberichten zur Planungsmethodik» zu Beginn

der 1970er Jahre legte er den Grundstein seiner späteren Entwurfstheorien. Von 1967–1993 leitete er in Stuttgart das von ihm gegründete Institut für Grundlagen der modernen Architektur und versuchte hier mit viel Engagement das «Tun am Denken und das Denken am Tun» zu überprüfen. Auch dabei interessierte ihn neben der Korrelation von Theorie und Praxis die «andere Seite»: «Das Zusammenspiel von Architekten und Bauingenieuren am Objekt (...) mit dem Ziel, durch gemeinsame Bemühungen zu optimalen Ergebnissen zu gelangen, wurde von Joedicke frühzeitig erkannt», erläuterte 1984 Harald Deilmann. Als Entwurfslehrer erfuhr Joedicke nicht nur durch seine fachliche Kompetenz, sondern auch durch seine Toleranz und menschliche Nähe grosse Wertschätzung bei den Studenten. Ihnen gab er gleich zu Beginn seiner Vorlesungen mit auf den Weg: «Ich werde über vieles berichten, das nicht meine Welt ist. Aber ich meine, man sollte sich ein Gefühl der Hochachtung auch dort bewahren, wo man anderer Meinung ist.» Joedickes langjährige Tätigkeit als Redaktor bei *Bauen + Wohnen* (1967–1979) sowie zahlreiche Publikationen im In- und Ausland zeugen von seinem Verständnis für den Schulterschluss der Disziplinen und von seiner herausragenden Position für die Charakterisierung der Entwicklungslinien der modernen Architektur des 20. Jahrhunderts.

Hans-Jürgen Breuning

**wohnbedarf**  
**modern seit 1931.**

**versteht**  
wohnbedarf ag Talstrasse 11–15, CH-8001 Zürich, Telefon: +41 44 215 95 90, [www.wohnbedarf.ch](http://www.wohnbedarf.ch)  
Parkplätze vorhanden

**architektur**